

Neue Staphyliniden (Coleopt.) aus dem Kaukasus und den angrenzenden Ländern.

Von Dr. Max Bernhauer in Stockerau (bei Wien).

Ocalea Reitteri n. sp.

Durch den schmalen Kopf von sämtlichen europäischen Arten sofort zu unterscheiden und leicht kenntlich.

Röthlichbraun, der Kopf und die Wurzel der Abdominal-segmente pechbraun oder pechschwarz, die Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb, der Vorderkörper ziemlich dicht und lang röthlichgelb behaart, der Hinterleib beinahe glatt.

Kopf länglich oval, viel schmaler als die Hälfte des Halsschildes, länger als breit, an den Seiten sehr schwach gerundet, hinten mässig eingeschnürt, mit mässig grossen länglichen Augen und wohl ausgebildeten, den Längsdurchmesser der Augen an Länge übertreffenden, unten kräftig und vollständig gerandeten Schläfen, oben fein und weitläufig punktirt.

Die Fühler gegen die Spitze zu deutlich verdickt, die drei ersten Glieder langgestreckt, das zweite deutlich kürzer als das erste, das dritte viel länger als das zweite, das vierte so lang als breit, das fünfte sehr schwach quer, die folgenden an Breite allmähig zunehmend, die vorletzten sehr deutlich aber nur mässig stark quer, etwa einundeindrittelmal so lang als breit, das letzte oval, sanft zugespitzt, so lang als die beiden vorhergehenden zusammengenommen,

Halsschild sehr wenig breiter als lang, ziemlich gewölbt, in der Mitte der Seiten am breitesten, von da nach vorn und hinten in continuirlichem Bogen, nach vorn jedoch viel mehr als nach rückwärts verengt, die Ecken verrundet, auf der Oberseite fein und wenig dicht punktirt, ohne Andeutung einer Mittellinie oder eines Eindruckes, wenig glänzend. Die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht sehr deutlich sichtbar.

Flügeldecken deutlich breiter, aber kaum länger als der Halsschild, zusammen viel breiter als lang, grobkörnig und dicht punktirt, am Hinterrande vor den äusseren Hinterwinkeln scharf ausgerandet.

Hinterleib nach rückwärts schwach verengt, an der Basis der drei ersten Dorsalsegmente stark quer eingedrückt, durchwegs glänzend glatt und nur äusserst spärlich mit sehr feinen Punkten besetzt.

Das erste Glied der Mitteltarsen sehr lang, viel länger als das Endglied, länger als das zweite bis vierte zusammengenommen. Das erste Glied der Hintertarsen viel länger als das zweite. Geschlechtsunterschiede treten nicht hervor. — Long.: 5.5 mm.

Zwei Stücke aus dem Kaukasus ohne nähere Fundortangabe. Ich widme diese ausgezeichnete Art Herrn Edmund Reitter, unter dessen mir zur Bestimmung eingesendeten Aleocharinen sich die neue Art befand.

Ocyusa bicolor n. sp.

Ziemlich glänzend, schwarz, die Flügeldecken mit einer grossen, nicht scharf begrenzten gelbrothen Makel neben der Naht, welche bisweilen so ausgedehnt ist, dass nur die Basis und ein schmaler, nach hinten zugespitzter Seitenstreifen der Flügeldecken schwärzlich bleibt, die Fühler, Taster und Beine, sowie die äusserste Spitze des Hinterleibes rostbraun bis rostroth, die Wurzel der Fühler fast dunkler.

Kopf ziemlich gross, kaum breiter als lang, viel schmaler als der Halsschild, hinten sanft verengt, an den Seiten wenig gerundet, glänzend, sehr fein und spärlich, an den Seiten etwas dichter punktirt. Augen mässig gross, nicht vorspringend, ihr Längsdurchmesser kürzer als die Schläfen.

Fühler ziemlich lang und kräftig, das dritte Glied etwas kürzer und schlanker als das zweite, das vierte schwach quer, die folgenden an Breite und Länge allmähig zunehmend, die vorletzten jedoch nur beiläufig einundeindrittelmal so breit als lang, das Endglied stumpf zugespitzt, so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Halsschild schmaler als die Flügeldecken, schwach quer, ziemlich gewölbt, an den Seiten sanft gerundet, nach vorne deutlich, nach hinten nicht verengt, die Hinterwinkel in der Anlage deutlich stumpfwinkelig, an der äussersten Spitze verrundet, die Basis bogenförmig schwach vorgezogen, oben glänzend, mässig dicht gelblich pubescent, fein und ziemlich dicht punktirt; die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes bei seitlicher Ansicht vollkommen sichtbar.

Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, viel stärker und viel dichter als dieser, etwas rauh punktirt und ziemlich dicht gelblich behaart, am Hinterrande vor den Hinterwinkeln stark ausgebuchtet.

lich rauh punktirt, an den Seiten unbewimpert, in der Mittellinie schwach gefurcht, an der Basis mit einem undeutlichen Eindruck. Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes bei seitlicher Ansicht deutlich sichtbar.

Flügeldecken kaum mehr als um ein Viertel länger als der Halsschild, zusammen viel breiter als lang, mässig fein und äusserst dicht, etwas rauh punktirt, an der Basis vor den Hinterecken nicht ausgebuchtet.

Der Hinterleib nach hinten wenig verschmälert, an der Basis der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente schwach quer eingedrückt, vorn sehr fein und äusserst dicht, hinten etwas weniger dicht punktirt und dicht grauschimmernd pubescent.

Beim ♂ das achte Dorsalsegment breit gerundet, das sechste Bauchsegment schwach vorgezogen, stumpf dreieckig verengt und an der Spitze abgerundet. — Long.: 1.8 mm.

Drei Stücke aus Turkestan (Margelan) (Reitter).

Aloconota Bodemeyeri n. sp.

Von ungemein zarter und flacher Gestalt, ziemlich dicht grau pubescent. Gelbgrau, der Kopf und Hinterleib dunkler, die Wurzel der bräunlichen Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb, die Spitze des Hinterleibes rothbraun.

Kopf gross, jedoch deutlich etwas schmaler als der Halsschild, quer viereckig, breiter als lang, mit abgerundeten Hinterecken, äusserst fein und nicht sehr dicht punktirt, fein behaart, mit mässig grossen etwas vorspringenden Augen, die Schläfen hinter denselben kaum kürzer als ihr Längsdurchmesser, auf der Unterseite nur ganz hinten bei der Einschnürung kurz gerandet.

Die Fühler lang und schlank, gegen die Spitze wenig verdickt, ihr drittes Glied nur sehr wenig kürzer als das zweite, das vierte und die folgenden länger als breit, die vorletzten so lang als breit oder sehr schwach quer, das letzte eiförmig, so lang als die zwei vorhergehenden zusammen, sanft zugespitzt.

Halsschild schmaler als die Flügeldecken, etwa einundeinviertelmal so lang als breit, an den Seiten sanft gerundet, nach rückwärts schwach, aber stärker als nach vorn verengt, äusserst fein, schwer sichtbar und sehr dicht punktirt, äusserst fein und kurz grau behaart, in der Mittellinie nicht gefurcht,

vor der Basis mit einem mehr oder minder deutlichen Quereindrucke.

Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, zusammen so lang als breit, fein und äusserst dicht punktirt, matter als Kopf und Halsschild.

Hinterleib stärker glänzend als der Vorderleib, auf dem dritten bis sechsten (ersten bis vierten) freiliegenden Dorsalsegmente fein und mässig dicht punktirt, auf dem siebenten nahezu glatt, an der Basis des dritten bis fünften Dorsalsegmentes deutlich quer eingedrückt.

Beim ♂ das siebente Dorsalsegment in der Mitte der Scheibe mit einem kleinen kielförmigen, nach hinten schwach zahnförmig vorspringenden Höckerchen, das achte Dorsalsegment sanft zugespitzt, am Hinterrande mit vier kleinen Zähnen. — Long.: 2.2—2.5 mm.

Mit *cambrica* Woll. am nächsten verwandt, von derselben durch die schlankere zierliche Gestalt, hellere Färbung, weniger matten Vorderkörper, feinere, weniger dichte Punktirung und etwas kürzere Flügeldecken, von der helleren *appulsa* Scriba ebenfalls durch die zierliche, weniger gleichbreite Gestalt, schmälere Kopf und Halsschild, längere Fühler u. s. w. verschieden. — Einige Stücke von Sabandja (Kleinasien).

Ich war ursprünglich gewillt, die neue von Herrn Bodemeyer gesammelte Art als die mir unbekanntere *Disopora tenerrima* Muls. & Rey anzusehen, mit welcher sie mehrfache Berührungspunkte gemeinsam zu haben scheint. In der Rey'schen Beschreibung wird jedoch angeführt, dass bei dieser Art die Fühler gegen die Spitze zu stärker verdickt sind als bei *cambrica* Woll., was jedoch bei *Bodemeyeri* m. durchaus nicht der Fall ist. Der Halsschild soll bei *tenerrima* Rey in der Mittellinie eingedrückt sein, während hier auch nicht die geringste Spur auch nur einer Mittellinie erkennbar ist. Die Färbung der Flügeldecken soll bei *tenerrima* dunkel sein, bei *Bodemeyeri* m. ist sie ebenso licht als der Halsschild. Endlich scheinen mir auch die Angaben über die Punktirung des Halsschildes und des Hinterleibes mit der Punktirung der neuen Art nicht übereinzustimmen.

Quedius microphthalmus n. sp.

In der Gestalt und Färbung dem *Qu. longicornis* Kr. ähnlich, von demselben sowie allen Verwandten durch die Stellung der Kopfpunkte leicht zu unterscheiden.

Schwarz, die Flügeldecken hellroth, die Beine rostbraun, die hinteren dunkler.

Kopf gross, beinahe so lang als breit, schmaler als der Halsschild, sehr fein und ziemlich weitläufig punktirt, im Grunde äusserst fein chagriniert, jedoch ziemlich glänzend; der grosse Stirnpunkt steht dem Auge etwas näher als der Einschnürung, der grosse Schläfenpunkt ist der Einschnürung nahe gerückt und ist von dieser kaum halb so weit entfernt als vom Hinterrand der Augen. Seitwärts und etwas vor dem grossen hinteren Stirnpunkt befindet sich ähnlich wie bei *ochripennis* Men. dicht am Hinterrande des Auges ein grösserer eingestochener Punkt. Ausser diesen grösseren Punkten und der allgemeinen feinen Punktirung sind nur noch sehr wenige Punkte an der Einschnürung und eine grössere Zahl am hinteren Theile der Schläfen vorhanden; doch ist auch hier die Punktirung eine viel weitläufigere als bei *longicornis* Kr. Die Augen sind klein, ihr Längsdurchmesser viel kürzer als die auf der Unterseite vollständig gerandeten Schläfen. Die Fühler viel kürzer als bei *longicornis* Kr., das zweite Glied kurz, wenig länger als breit, das dritte beiläufig anderthalbmal so lang als das zweite, gegen die Spitze verdickt und hier deutlich breiter als das zweite, das vierte schwach quer, die folgenden deutlich quer, das neunte und zehnte jedoch nicht breiter als das achte, das Endglied einundeinhalbmal so lang als das vorletzte, sanft zugespitzt.

Halsschild viel breiter als der Kopf, etwas breiter als lang, in der Gestalt dem *longicornis* Kr. ähnlich, in den Dorsalreihen mit je drei Punkten, im Grunde äusserst fein chagriniert, jedoch gleich dem Kopfe ziemlich glänzend.

Die Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, glänzend hellroth, mässig fein und mässig dicht punktirt; das Schildchen mit einigen feinen, borstentragenden Punkten.

Der Hinterleib wenig glänzend, auf den vorderen Dorsalsegmenten fein und dicht, hinten etwas weitläufiger punktirt, ziemlich dicht pubescent. — Long.: 7.5 mm.

Ein Stück vom Bulghar Maaden in Kleinasien, welches der Entdecker Herr von Bodemeyer mir freundlichst zur Verfügung stellte, weshalb ich ihm an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank ausspreche.

Ocypus rufipes n. v. obscuripes.

Ocypus rufipes Epp., welcher von Eppelsheim nach rothbeinigen Stücken beschrieben worden ist, kommt in Kleinasien (Sabandja) in einer Form mit pechbraunen Beinen vor, welche ich *obscuripes* benenne.

Philonthus cruentatus n. v. extinctus. Diese Varietät zeigt bei sonstiger vollständiger Uebereinstimmung mit der Stammform keine Spur des der letzteren eigenthümlichen rothen Fleckens neben der Naht; die Flügeldecken sind einfarbig schwarz.

Plathysthetus rugifrons Epp. i. l.

Von der Gestalt des *rufospinus* Hochh., durch die glänzend glatten, etwas längeren Flügeldecken leicht von demselben zu trennen.

Glänzend schwarz, die Flügeldecken meist schwarzbraun, die Knie und Tarsen röthlich, die Mandibeln röthlichgelb.

Kopf gross, beim ♂ etwas breiter, beim ♀ schmaler als der Halsschild, schwach quer, sehr stark glänzend, ziemlich kräftig, mässig dicht punktirt, vorn unpunktirt; an der Seite am Innenrande der Augen fliessen die daselbst dichter stehenden Punkte in ziemlich starke Runzeln zusammen. Augen mässig gross, stark vortretend, die Schläfen hinter denselben beim ♂ viel länger, beim ♀ kaum so lang als der Längsdurchmesser der Augen. Die Fühler länger und gegen die Spitze stärker verdickt als bei *rufospinus* Hochh., das dritte Glied nur wenig kürzer als das zweite, die vorletzten mässig quer, das letzte gross, länger als die zwei vorhergehenden zusammengekommen.

Halsschild quer, im ersten Drittel am breitesten, von da nach hinten in sehr flachem Bogen stark verengt, glänzend glatt, mit scharf eingeschnittener durchgehender Mittellinie, mässig dicht und ebenso kräftig punktirt als der Kopf, die Hinterwinkel vollständig verrundet.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, glänzend glatt, mit ziemlich starken Punkten nicht dicht besetzt, der Hinterrand deutlich gerandet.

Hinterleib von dem des *rufospinus* kaum verschieden. — Long.: 2.8–3 mm.

Einige Stücke von Bulghar Maaden (v. Bodemeyer).